

Erhard Schelter

Kurzbiografie

1940

geboren in Dranske auf Rügen

1948 – 1974

wohnhaft in Rostock

1957

Mittlere Reife

bis 1962

Lehre und Ausbildung zum Elektriker und Elektrotechniker.

Danach 14 mal Bewerbung bei der Deutschen Seereederei Rostock, ohne Erfolg.

1974

Ende September Flucht über die Ostsee in die Bundesrepublik, von Oktober 1974 bis heute tätig in der deutschen Seefahrt als Schiffselektrotechniker, wohnhaft in Hamburg.

Die Interviewpartner

Kurzbiografien

Dr. Peter Döbler

Geboren am 29. Juli 1940. Ging bis 1958 in Rostock zur Schule. Studierte im Anschluss Medizin in Rostock. Bis 1966 Medizinalassistent auf Rügen, dann ein Jahr lang Schiffsarzt beim Fischereikombinat Rostock. 1968 Assistenzarzt im Krankenhaus Südstadt in Rostock. Am 25. Juli 1971 Flucht durch die Ostsee von Kühlungsborn nach Fehmarn. Im Anschluss 1972 bis 1976 urologische Ausbildung. 1978 Übernahme einer urologischen Praxis. Gearbeitet hat er dort bis 1994. Heute lebt er in Hamburg-Sasel und leistet hausärztlichen Notdienst.

Uwe Dunkelmann

Geboren am 15. Mai 1960 als Sohn einer Fischerfamilie in Boltenhagen. Ging dort zur Schule und machte im Anschluss eine Ausbildung zum Beruf des Küstenfischers. Es folgte das Kapitänspatent und die Meisterschule zum Fischwirtschaftsmeister. Nach der Wende expandierte er mit Fischräuchereien und leitet seit 2007 ein eigenes Restaurant. Nach eigener Aussage gehört er zu den Gewinnern der Wende.

Christine Vogt-Müller

Christine Vogt-Müller, aufgewachsen in der DDR, studierte in Halle Mathematik und Chemie auf Lehramt, nach der Übersiedlung in die Bundesrepublik in Hagen Geschichte. Den Beruf als Lehrerin gab sie aus politischen Gründen 1980 auf, später arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Schiffahrtsmuseum Rostock. Nach missglücktem Fluchtversuch über die Ostsee und kurzzeitiger Inhaftierung stellte sie einen Ausreiseantrag. Übersiedlung in die Bundesrepublik im August 1989. Arbeit als Journalistin und Buchautorin, hält Vorträge mit Schwerpunkt Ostseeflüchten. Der Titel „Über die Ostsee in die Freiheit“ (mit Ko-Autor Bodo Müller) erschien 1992 und wurde von der ARD verfilmt. „Hinter dem Horizont liegt die Freiheit“ erschien im Herbst 2003. Christine Vogt-Müller ist zugleich Autorin und freie Kuratorin der Wanderausstellung „Über die Ostsee in die Freiheit“. Die Ausstellung tourt seit elf Jahren durch Deutschland und war auch in Dänemark zu sehen. Sie lebt seit 1990 in Lübeck, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Über das Meer in die Freiheit

Die DDR-Flucht des Erhard Schelter



NDR fernsehen

Impressum

Herausgeber: NDR Presse und Information | Redaktion: Iris Bents | Mitarbeit: Katharina Koch | Bildnachweis: NDR/Leonard Hollmann
NDR Markendesign | Gestaltung: Klasse 3b, Hamburg | Litho: Laudert GmbH + Co. KG | Druck: Bartels Druck GmbH

Pressefotos: www.ard-foto.de

Pressekontakt: NDR Presse und Information | Rothenbaumchaussee 132 | 20149 Hamburg | presse@ndr.de | www.ndr.de/presse

Doku-Drama von Arend Agthe
Montag, 3. Oktober, 15.30 Uhr
im NDR Fernsehen

Der Film

Vor Augen den freien Horizont über der Ostsee, über ihm ein dichter Busch aus Pestwurzblättern und im Rücken ein Wachturm der DDR-Grenzer an der Steilküste von Boltenhagen. Am 21. September 1974 ist Erhard Schelter entschlossen, schwimmend der DDR zu entkommen. Sein Ziel: der Leuchtturm Dahmeshöved in Schleswig-Holstein.

In der Dämmerung robben der 34 Jahre alte Schelter und sein zehn Jahre jüngerer Freund Volker Hameister über den Strand ins Wasser. Ihre Flucht über die Ostsee beginnt. Den ersten Kilometer legen sie schnorchelnd unter Wasser zurück, dann erst schalten sie die Taschenlampe ein, um einen Blick auf ihren Kompass zu werfen. Draußen geht eine hohe Dünung. Auf dieses Wetter haben die Männer wochenlang gewartet. Sie hoffen auf eine Meeresströmung, die sie auf die andere Seite der Lübecker Bucht bringen wird. Mit einer Leine sichern sie sich gegenseitig.

Nach einer Stunde im 11 Grad kalten Wasser bemerken die Flüchtenden, dass hinter ihnen an der Küste starke Scheinwerfer die Wasserfläche ableuchten. Später werden sie erfahren, dass ihre Flucht bereits entdeckt worden ist. Im zurückgelassenen Auto des Freundes wurden Erhard Schelters Betriebsausweis und sein Hausschlüssel gefunden. Jetzt sitzt den Flüchtenden die Angst im Nacken. Sie schwimmen mit vollem Einsatz. Draußen ist hoher Seegang. Zwischen Gischt und Wellenbergen droht ihnen die Orientierung abhanden zu kommen. Nach weiteren zwei Stunden ist Volker Hameister am Ende seiner Kräfte – er wird ohnmächtig. Erhard Schelter legt dem Erschöpften einen Schwimmkragen um und schleppt ihn an der Leine durch die Ostsee.

Am frühen Morgen werden Schelter und Hameister von den Passagieren einer Skandinavien-Fähre im Wasser entdeckt. Der Kapitän dreht bei, lässt ein Rettungsboot zu Wasser. Gleichzeitig nähert sich ein Vorpostenboot der Nationalen Volksarmee den beiden Schwimmern. Der Fluchtversuch droht im letzten Augenblick zu scheitern. Da meldet sich per Bordlautsprecher der westdeutsche Kapitän der Fähre und herrscht die DDR-Soldaten an, die Rettung der beiden Schwimmer in internationalen Gewässern nicht zu behindern. Mit einem waghalsigen Manöver drängt der Kapitän die DDR-Boote ab. Erhard Schelter und Volker Hameister werden gerettet.

Erhard Schelter heuert später bei der Reederei als Schiffselektroniker an und fährt bis heute auf Fähren über die Ostsee. Seine Frau und seinen Sohn musste er in der DDR zurücklassen. Beide litten bis zu ihrer Ausreise 1978 unter starken Repressalien durch den Staat. Die Spur von Volker Hameister verliert sich. Mit einem Segelboot soll er in den 80er-Jahren in die Karibik gesegelt sein.

In dem Doku-Drama „Über das Meer in die Freiheit – Die Ostseeflucht des Erhard Schelter“ erzählt Erhard Schelter, wie er die Flucht plante, wie er sie erlebte und weshalb er die DDR verlassen wollte. Schelter hatte seit seiner Jugend den Traum, auf Schiffen um die Welt zu fahren. Mehrere Bewerbungen scheitern am DDR-Apparat. Schelter gilt als unangepasst und unzuverlässig. In der Anwerbung durch die Stasi sieht Schelter dann seine Chance, doch noch seinen Traum zu verwirklichen – ohne Erfolg. Heute erzählt Schelter, er habe die Stasi nur mit Banalitäten versorgt. Laut seiner IM-Akte im Archiv der Jahn-Behörde verzichtet die Stasi nach einiger Zeit auf Schelters Berichte – er ist dem Geheimdienst zu unzuverlässig.

Autor und Regisseur Arend Agthe hat Schelter und seine Familie über mehrere Monate interviewt. Diese Gespräche bilden die Grundlage des Films. Archivbilder aus den 60er- und 70er-Jahren geben einen Einblick in das Leben in der DDR und zeigen, in welcher Zeit Schelter aufwuchs. Hochwertige Spielszenen rekonstruieren Schelters Vorbereitungen und die Flucht über das Meer.

Produziert wurde der Film von herzfild productions für den **NDR**, die Redaktion haben Dirk Neuhoff und Birgit Müller. Gedreht wurde im Sommer 2011 an den Originalschauplätzen in Boltenhagen und Umgebung, unterstützt von der **NDR** Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern, der Kulturellen Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern und der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein.

Stab

Buch/Regie	Arend Agthe
Regieassistent/Continuity/Skript	Oliver Schnekenbühl
Continuity/Skript	Arlyn Könemund
Kamera	Hanno Hart
Kameraassistent/Beleuchter	Gregor Sawatzki
Ton	Arndt Henning
Kostüm	Claudia Landolt
Maske	Jennifer Lüling
Requisite	Jan Müller von der Haegen
Schnitt	Oliver Schnekenbühl
Musik	Mathias Raue
Herstellungsleitung	Christian Herboth
Produktionsleitung/ Aufnahmeleitung, Reenactments	Solveig Jork
Assistenz Aufnahmeleitung	Leonhard Hollmann
Redaktion	Dirk Neuhoff, Birgit Müller
Produzent	Werner C.Barg / Alexander von Hohenthal, herzfild productions / OPAL Filmproduktion

Besetzung

Erhard Schelter	Björn Bugri
Volker Hameister	Christian Arnold
Frau hinterm Tresen	Lisa Adler
VoPo-Offizier	Michael Ihnow
Mann am Kneipentisch	Steffen Czech

Arend Agthe

Buch und Regie

Geboren 1949 in Rastede bei Oldenburg. Studium der Germanistik, Geschichte und Theaterwissenschaft. Journalistische Tätigkeit beim satirischen Magazin „Pardon“/„Titanic“. Mitglied der Gruppe „Arnold Hau“ mit F.K. Waechter, Robert Gernhardt und Bernd Eilert. Autor und Regisseur zahlreicher Kurzfilme, Kinofilme, Dokumentarfeatures sowie verschiedener Fernsehformate für Kinder und Erwachsene.

Kino (Auswahl)

Flussfahrt mit Huhn (auch 5-teilige Serie)

Sommer des Falken

Wunderjahre

Fernsehen (Auswahl)

Dornröschen (auch Buch), ZDF, gefördert durch die FFHSH

Insgesamt vier „Tatorte“ mit Kommissar Bienzle, ARD

Wolffs Revier, Sat 1

Adelheid und ihre Mörder, NDR

Dokumentationen

Spuren in der Wand (HR)

Das Chaos und der lange Atem (HR)

Über das Meer in die Freiheit – Die Ostseeflucht des Erhard Schelter, Doku-Drama, NDR

In Vorbereitung

Rettet Raffi, Drehbuch gefördert durch FFHSH, in Vorbereitung mit Egoli-Tossell, BRD, und Lemming Film, NL

Swingin' Eddy (Buch), Kinofilm, eingereicht bei der FFHSH

Die neue Apfelsorte, Fernsehfilm, NDR

Preise (Auswahl)

Adolf Grimme Preis, Rocky Award, (Kanada), für „Die Mine“

1. Preis der UNICEF der Berliner Filmfestspiele 1994 und 1. Preis, Goldener Spatz in Gera, für „Karakum“

1. Preis des 4. Europäischen Jugendfilmfestivals Antwerpen für „Wunderjahre“
Bundesfilmpreis 1989 für „Sommer des Falken“

